[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 32

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn mancher Mann wüßte wer manche Frau wär - - - !

ICH pflege Sündenpfühle sonst zu meiden,
doch da ich ohne jede Warnung war
fuhr im August ich in den Kurort Heiden
und in die sehr mondäne Kursaalbar.

Soviel ich sah geschah daselbst nichts Böses,
die Paare tanzten oder tranken Akvavit,
selbst mir passierte dort nichts Unseriöses,
doch machte ich prinzipiell nicht mit.

So floh ich leise aus der Kursaalbar,
auf die Gefahr hin etwas zu verpassen,
der Kurdirektor wußte nicht daß ICH es war,
er hätte mich wohl sonst nicht fortgelassen.

Elsa von Grindelstein

In nächster Nummer: «An meine Verehrerin Marianne»

Am Hitsch si Mainig

zTavoos khamma nümma schloofa. Gnauar gsaid, zTavoos-Dorf khamma nümma pfuusa, und no gnauar gsaid khann a Hotällje dia ganz Nacht duura khai Aug zuatua, well siini liaba Gäscht nümma khönnand in da Khopf iina luaga. Tschuld an demm grausiga Zuaschtand isch dUur vu dar Khirhha. Dia hätt nemmli dia Saumooda, alli Schtund zschloo. Am zwölfi zum Bejschpiil preziis zwölf Mool hintaranandar. Pääm, pääm, pääm – zwölfmool! Das sejandi khai Zuaschtend, hätt darsäbb Hotällje gsaid und hätt dar evangelischa Khirhhagmaind Tavoos-Dorf gschribba, dää Narraweckhar müassi übar Nacht apgschtellt wärda. Zwoor nitt dia ganz Nacht duura, abar wenigschtans vum ölfi in dar Nacht bis am Morgan am sexi. Das haißt, d Uur törfi jo schu witarlaufa, abar dar Schtundaschlaag müassi apgschtellt wärda. Är, dar Hotällje sej gäära paraat, alli Khöschta für dia Apschtell-Iirichtig zzaala. Siini Gäscht gengandi imm halt übar allas. Au übar dKirhhan-Uur ... Nu, dGeneraalvarsammlig vu dar Khirhhagmaind Tavoos-Dorf hätt an Oobat lang übar dää Briaf dischgariart. Tail hend für da Hotällje greedat, tail dargääga. Am Schluß isch denn schriftli apgschtimmt und das Gsuach bachapgschickht worda. dKhirhhan-Uur schloot also witar.

Zwai Sahha sind miar nitt ganz khlaar. Eerschtans: Warum hätt dar Hotällje nitt varlangt, daß ma dia Uur vum Morgan am sexi bis zMittag am zwölfi apschtella tej? Was a rächta Tavoosar Gascht isch, goot doch nitt schu zNacht am ölfi, also anama aaprochna Oobat ins Bett.

Zwaitans: Miar hätts aswia abitz laid tua, daß Khirhhagmaind dia Aafroog übarhaupt ärnschthaft dischgariart hätt. Und hätt müassa schriftli apschtimma. Well noch miinara Mainig a Khirhhagmaind zu iarnar Uur schtoo sötti. Au zum Schtundaschlaag.

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!

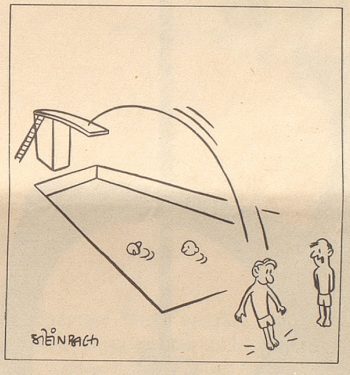
wenn wenn

Wenn es in Prospekten und auf großen Affichen heißt: Warum leiden? – Nehmen Sie schnell dies und das ..., dann wird die Bedeutung des Schmerzes und des gelegentlichen Leidens überhaupt unter den Tisch gewischt.

● Genossenschaft

Wenn es eine Schule des Leidens gäbe, organisiert von einem himmlischen Innenministerium, dann wäre wohl ganz Europa an der Universität, während die Schweiz immer noch in der Primarschule säße. ● Tempo (Mailand)

Wenn du in der Presse des Leidens bist – wehre dem Schimmel Verbitterung. ● Zeitbilder



«Feigling!»

Nicht abergläubisch

«Sind Sie abergläubisch?» wurde die amerikanische Superdiva gefragt. «Halten Sie, zum Beispiel, die Zahl 13 für eine Unglückszahl?»

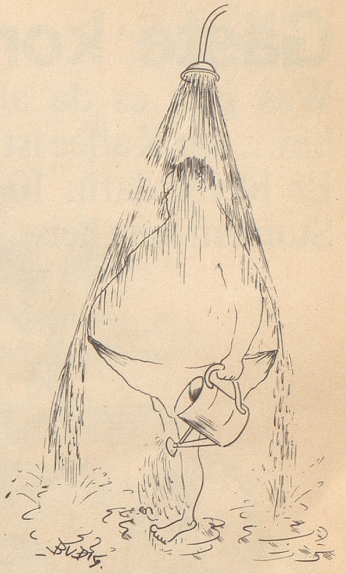
«Keine Spur», sagte die Vielumworbene. «Mein dreizehnter Mann war nicht schlechter als die andern.» BD

Bitte weiter sagen

Das Geld macht reich,
doch sei bedacht,
daß es auch viele
ärmer macht.

Bereitet es
ein Weilchen Spaß,
aufs Geld ist trotzdem
kein Verlaß.

Mumenthaler



Einnahmen

Hochsommerflaute. Die kleine Bar ist den ganzen Abend leer. Vor Mitternacht kommt der Patron hereingestürmt, fragt die Barmaid: «Was hänzi iignoo hütt?»
Sagt sie: «Zwei Chopfweepulver.»
AC

Konsequenztraining

Ein schweizerisches Studentenparlament besitzt einen Gartenzwerg als Wanderpreis. Er soll dem Studenten zufallen, der am dümmsten redet. Und zwar soll, wer ihn erstmals gewinnt, nicht mehr so dumm reden. Wer ihn zum zweiten Mal bekommt, soll überhaupt nichts mehr sagen. Wer ihn aber zum dritten und letzten Mal zugesprochen erhält, der soll sich künftig an keiner Versammlung mehr zeigen.

Derartige Wanderpreise sollten in allen Vereinen, Parlamenten und Konferenzen zirkulieren. Aber wahrscheinlich müßte das in den Gartenzwergfabriken zu unüberwindlichen Lieferschwierigkeiten führen ... Bor's

Sole distributor for Switzerland
Pierre Fred Navazza, Genève